# Planung, Bau und Kinderbeteiligung

**Online-Seminar zu Naturerfahrungsräumen**

**22.04.2021**

**Dr. Jürgen Marx**

**„Naturerlebnisraum am Bächle“, Vaihingen/Enz**

# Worum geht‘s nicht ?

- Warum NER ?
- Was ist ein NER ?
- Planung, Bau, Betrieb, (Beteiligung) am Bsp. des NER „Naturerlebnisraum am Bächle“:
  - Wo ?
  - Für wen ?
  - Wie gestalten, planen ?
  - Wie umsetzen ?
  - (Beteiligung: MitstreiterInnen, Behörden, Gremien)
  - Finanzierung
  - Pflege – Warum ? Wie ?
  - Exkurs: NER als Kompensationsmaßnahme nach NatSchG

# Mehr Emotionen!

Mehr emotionale Beziehungen aufbauen (MEIßNER, A., GRUBE, R. 2015):

- ~~**„Tritt nicht auf das Moos und lass den Frosch los!“**~~
- „Leg Dich ins Gras und fang‘ eine Heuschrecke!“
- Authentische Naturerlebnisse ermöglichen, unmittelbare emotionale Bindungen entstehen lassen, als Grundlage für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.
- „Wir wollen aber keine kleinen Wissenschaftler ausbilden, sondern die Liebe und Wertschätzung der Lebensfülle der Natur möglichst bei allen fördern und wachsen lassen. Denn ***das*** motiviert wie wir von der Umweltpsychologie seit langem wissen! **… Mit dem staunenden erleben, nicht mit wissenschaftlichen Fakten oder Namen öffnen wir die Augen und Herzen der Kinder und Jugendlichen**.“ (JUNG, N. 2014)

# Wo soll der NER hin?

- Siedlungsnähe, für Kinder selbstständig erreichbar
- Kindergärten, Schulen in der Nähe
- abseits von (verkehrsreichen) Straßen
- Schonung schutzwürdiger Biotope
- Freiraum – ausreichende Größe (mind. 1 ha)
- bespielbarer Bach
- gute Wasserqualität
- regelmäßige Wasserführung mit geringer Wassertiefe

# Für wen ist ein NER gedacht?

- Kinder ab 6 Jahren (eigenbestimmtes Spielen)
- Kleinere Kinder nur unter Aufsicht
- Familien (Ausflüge)
- Kindergärten
- Schulen
- Ältere, wenn verträglich
- Kein Grill- oder Abenteuerspielplatz

# Wie soll ein NER beschaffen sein?

- so naturnah wie möglich
- Sicherheit, keine **„versteckten“** Gefahren (AGDE et al. 2008, Stopka & Rank 2013 mit weiteren Quellen)
- keine Möblierung, Spielgeräte
- einfache Sitzmöglichkeiten
- offene und geschlossene Bereiche
- Raumbildung durch Bepflanzung
- Anreize für Kleinkinder
- deutliche Grenzen
- geringer Pflegeaufwand

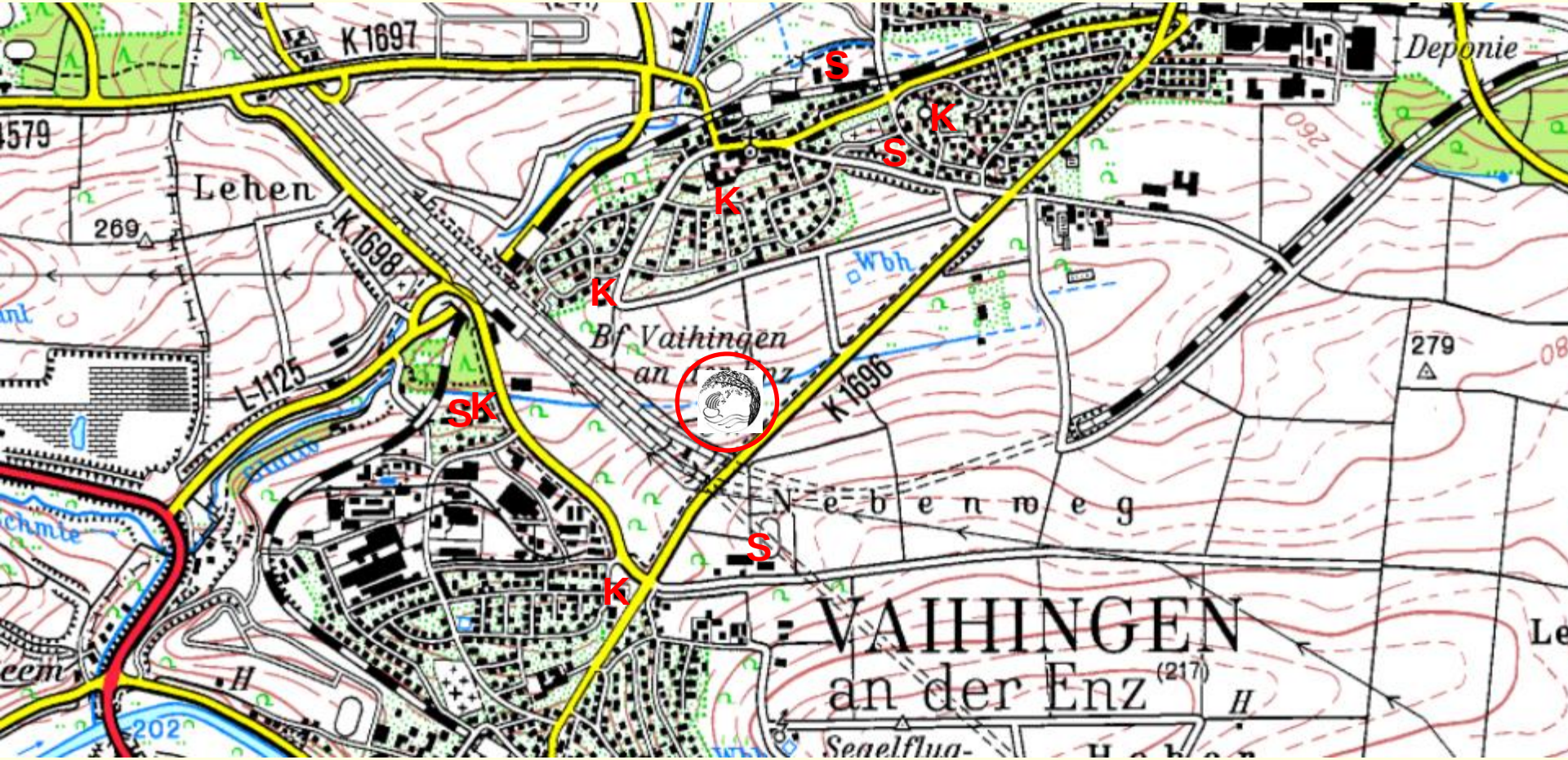
Weitere Literatur: MARX et al. 2013

# Wo liegt denn Vaihingen an der Enz?

# Wo liegt denn Vaihingen an der Enz?

- 30 km nw. von Stuttgart
- knapp 30.000 Einwohner, 9 Stadteile
- Wohnungsbau-Schwerpunkt in der Region Stuttgart, junge Familien
- Fernbahnhof, viele Auspendler: S, Ma, Ka in 15-30 Minuten erreichbar (Bosch, Daimler, ...)
- Industrie, Wald, Weinbau, Ackerbau,
- Zwar viel Grün, aber wo können Kinder unmittelbar, gefahrlos in und mit der Natur spielen?

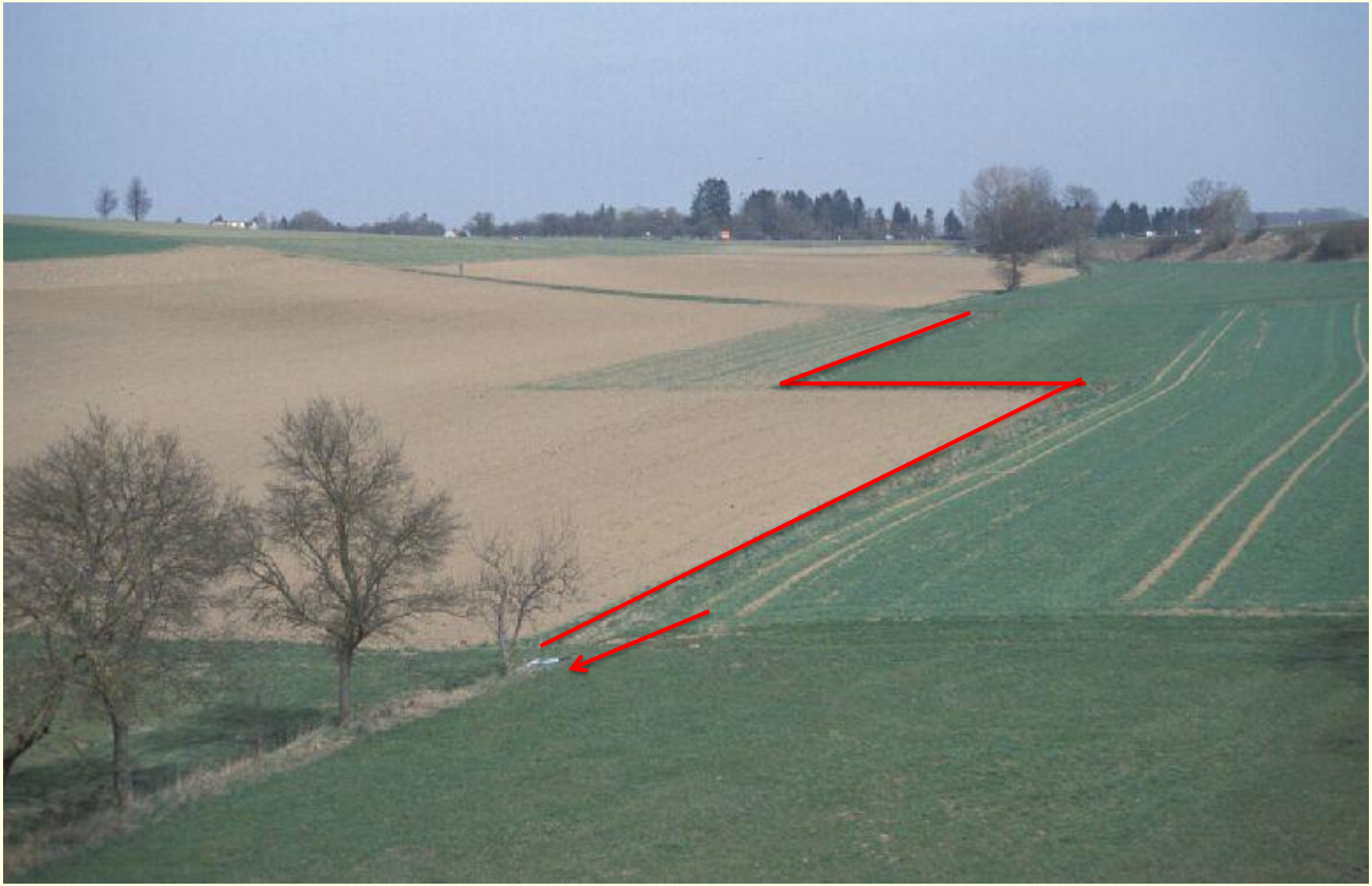
# Wo liegt das „Bächle“ ?




K: Kindergarten S: Schule

http://www.ner-vaihingen.de/

# Ausgangssituation



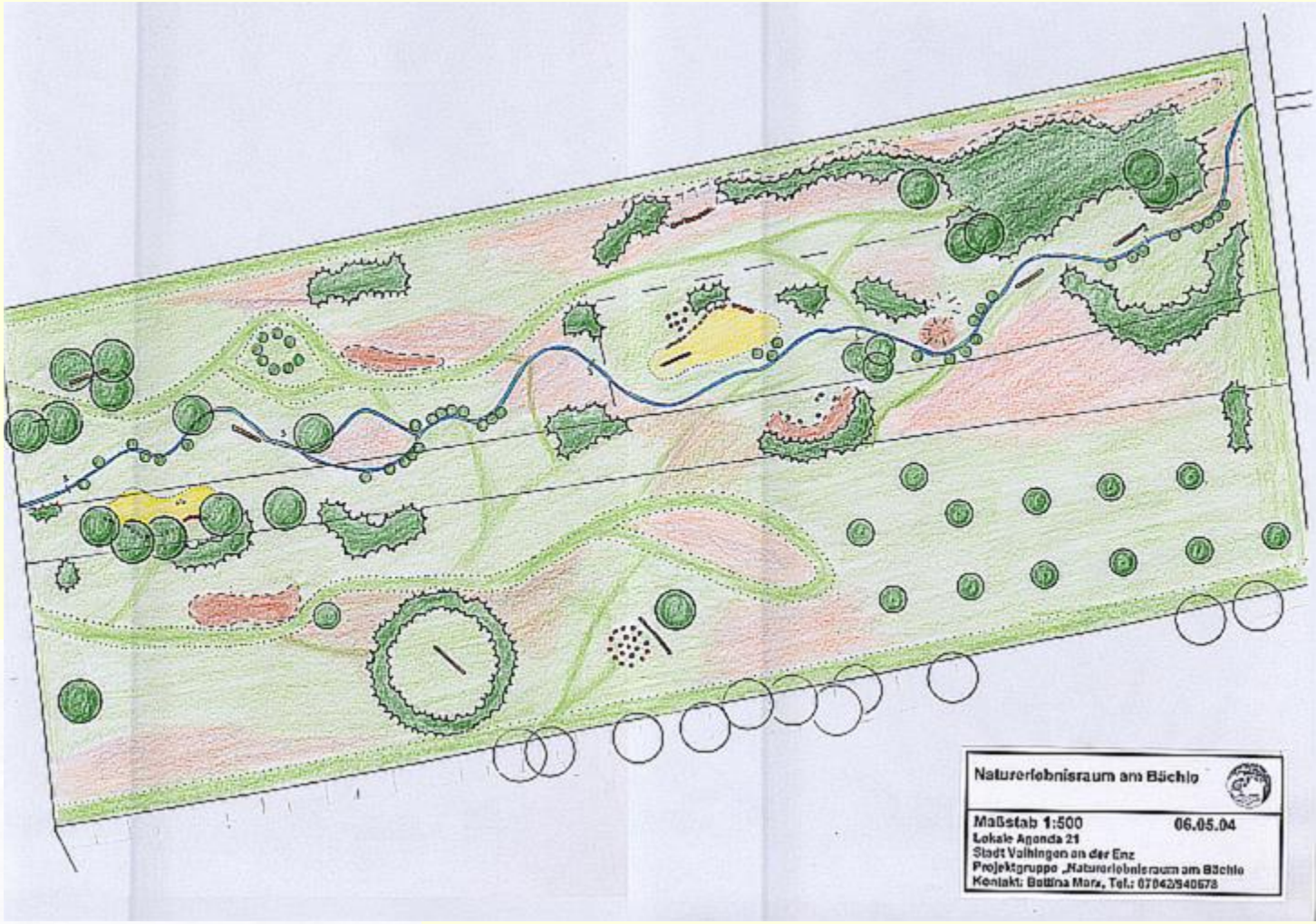
# Gestaltungselemente – Natur, Spielen, Technik I

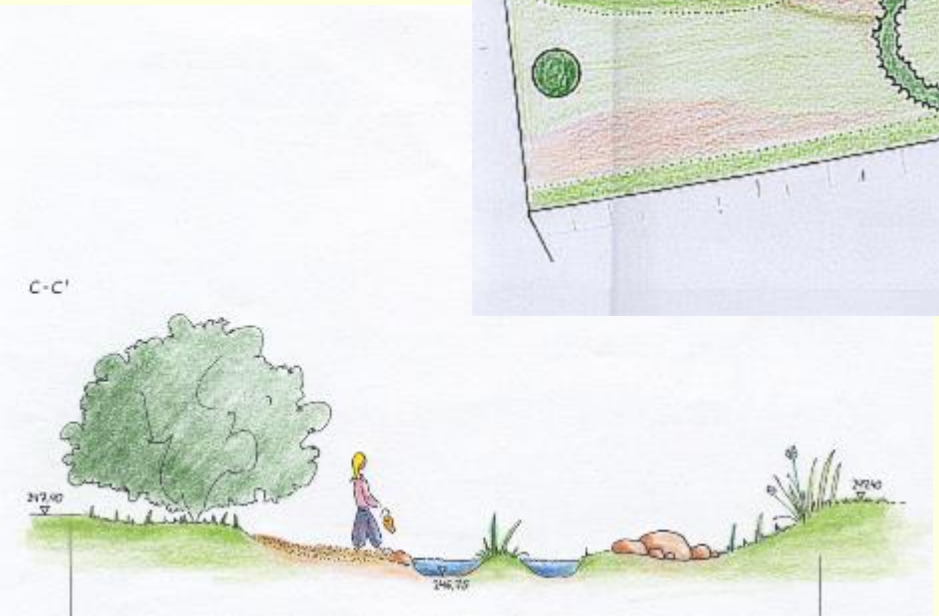
- **Natur:**
  - Geschwungener, bespielbarer Bachlauf, flache Ufer
  - Hochstaudenfluren
  - Hecken, Wäldchen, Einzelbäume
  - Wiesen (1-2 x gemäht)
  - Obstbaumwiese
  - Brachen (teilw. period. Gehölzentfernung)
  - Kein Papierkorb
- **Spielen:**
  - Bachlauf
  - **Sandspielfläche**
  - **Baumstämme, Felsbrocken**
  - Weidenhaus
  - Naturmaterialien: Stämme, Stöcke, (fallen bei der Pflege der Gehölze an), Gras, Laub, Früchte...

# Gestaltungselemente – Natur, Spielen, Technik II

- **Technik:**
  - Sauberkeitsstreifen/Grasweg ringsum (1 Maschinenbreite, 3-4 x gemulcht)
  - Informationskasten am Eingang (Regeln, Informationen)
  - Trampelpfade (1 Maschinenbreite, 3-4 x gemulcht)
  - Baumstämme, Felsbrocken (Sitzgelegenheiten, Balancieren...)
  - Kein Papierkorb

# Der Plan


Naturerlebnisraum am Bächle
Maßstab 1:500
06.05.04
Lokale Agenda 21
Stadt Vaihingen an der Enz
Projektgruppe „Naturerlebnisraum am Bächle
Kontakt: Bettina Marx, Tel.: 07042/940678


C-C'

Infokasten am Eingang

Spielhügel
Blumen pflücken

„Geheime“ wilde Ecken

Sitzsteine
Balancieren

Selbst gestaltetes
Versteck

Besonders wichtig:
Veränderbarkeit!

# Öffentlichkeitsarbeit in der Planungsphase

- Logo
- Infomappe
- Menschen aktiv einbeziehen
  - Malaktion
  - Ausstellungen
  - Info-Nachmittag
- Pressearbeit
- Informationsstand
  beim Wochenmarkt

# Bürokratie – Politik und Verwaltung

- Drei Jahre von der Idee bis zur Eröffnung
- Tour durch örtliche Gremien:
  - Agendarat
  - Ortschaftsrat
  - Stadtteilausschuss
  - Technischer Ausschuss
  - Gemeinderat, Einzelgespräche mit Meinungsführern
- Genehmigungsbehörden
  - Baurechtsbehörde
  - Wasserbehörde
  - Naturschutzbehörde

- Und dann – nach 3 Jahren – konnte der Bau beginnen!

# Wer zahlt ?

- **Finanzierung:**
  - Stadt: Fläche
  - Agendagruppe: Planung und Maßnahmen
- **Fremdkosten Agendagruppe:**
  - < 20.000€

# Wer zahlt ? – Finanzierung kein Problem

- **Finanzierung:**
  - Stadt: Fläche
  - Agendagruppe: Planung und Maßnahmen
- **Fremdkosten Agendagruppe:**
  - < 20.000€
- **Sponsorenwerbung:**
  - Stiftungen
  - Wettbewerbe
  - örtliche Firmen

Kreissparkasse Ludwigsburg

BUND FREUNDE DER ERDE

GAYER Erdbau + Transport GmbH
Erdbewegungen u. sämtliche Baggerarbeiten
Info 0 70 42 / 2 19 42

FelsWERK ZIMMERMANN

UMWELT STIFTUNG Stuttgarter Hofbräu

MINISTERIUM FÜR UMWELT UND VERKEHR

# Bau

- Agendagruppe
  - Nivellement
  - Auspflocken
  - Bauaufsicht

# Umgestaltung des Wassergrabens

- Abflachung der Uferzonen
- Verlängerung des  Bachlaufes, Mäander
- Insel
- Sohlschwellen

# Feinarbeiten

- Geländemodellierung
- Sandspielflächen
- Großbaumpflanzung
- Sitzgelegenheiten: Muschelkalkblöcke, Baumstämme

# Bepflanzung

- Bürgeraktion zur Pflanzung von 700 Büschen und Sträuchern
- Abgrenzung zu landwirtschaftlich genutzten Flächen
- Raumbildung
- Tiere
- Schattenspender
- (zum Klettern)
- Spielmaterial

# Fertigstellung 2004

Wir haben hier gesät

# Versicherung und Kontrollen

- **Träger des NER ist die Stadt**
- Abnahme durch die Versicherung der Stadt
- Verhaltensregeln in Schaukästen und Veröffentlichung im Amtsblatt
- Stadt: regelmäßig die üblichen Spielplatzkontrollen
- Projektgruppe: wöchentlich Müll, (Sicherheit: Scherben, Bauten…)

# Wer pflegt zu welchem Zweck und wie?

- Strukturvielfalt
  - differenzierte Mahd
  - Gehölzpflege: Kopfweiden, Obstbäume, Raumbildung
- Erschließung
  - Sauberkeitsstreifen
  - Pfade
- Bespielbarkeit
  - Bach stellenweise offen-halten
  - Sandbereiche entkrauten
  - Steinblöcke, Baumstämme freihalten
  - Giftpflanzen beseitigen
- Gute Nachbarschaft
  - Sauberkeitsstreifen
  - Ackerkratzdistel mähen
- Maschinelle Pflege: Landwirt
- (leichtere) Handarbeit: Projekt-gruppe

# Wie hoch ist der Pflegeaufwand ?

| Was? | Wer ? | Wieviel? [a] |
|---|---|---|
| Wege mulchen, Wiese mähen, Gehölzschnitt abfahren | Landwirt | ca. 1.100 € |
| Bachabschnitte, Spielflächen, Sitzsteine und Stämme freimähen (Freischneider) | Projektgruppe | 4x4 h |
| Ackerkratzdistel mähen (Freischneider) | Projektgruppe | 1x4 h |
| Obstbäume schneiden | Projektgruppe | 1x8 h |
| Gehölzschnitt auf Haufen ziehen, Sandflächen herrichten, (öffentliche Aktion im Frühjahr) | Projektgruppe, Eltern, Kinder (15-25 Helferinnen und Helfer) | (1x)3 h |
| Kopfweiden pflegen, Schaukasten streichen, Sand organisieren... | Projektgruppe, Landwirt, Stadtverwaltung | nach Bedarf |
| Müll einsammeln, Kontrollen | Projektgruppe, Stadtverwaltung | 52x0,5 h |

# Wie ist das mit der laufenden Unterhaltung?

- Kein Ersatz aufwändiger Einrichtungen wie Spielgeräte, Sitzbänke, Pflasterflächen,...
- „Spielgeräte“ wachsen von selbst
- Natur ist zeitlos – Spielplatzmoden ändern sich
- Sanierungsaufwand
  - Sand nachliefern (4x in 17 Jahren)
  - Baumstämme nachliefern (1x)
  - Schaukasten (0)

# Wo bleibt das Negative?

| Problem | Häufigkeit, Schwere |
|---|---|
| **Müll** | regelmäßig, meist gering |
| **Zigarettenkippen** | häufig, ärgerlich |
| **Hunde** | häufig Besucher mit Hund, aber kaum Hundehaufen |
| **Vandalismus** | gering: Bäume, Schaukastenscheibe, Farbe |
| **Betreten angrenzender Grundstücke** | nur anfangs |
| **Feuerstellen** | gering (3-4/Jahr) |
| **KfZ** | gelegentlich KfZ im NER |

# Exkurs: NER als Kompensationsmaßnahme? I

- BNatSchG verlangt Ausgleich bei Eingriffen
- Voraussetzung
  - „aufwertungsfähig und aufwertungsbedürftig“
  - geeignete Lage, Größe und Gestaltung, (deutliche) Aufwertung von Naturhaushalt und Landschaftsbilds
- Kompensation: Ausgleich von Beeinträchtigungen des Naturhaushalts u. Landschaftsbilds
  - Natur kann sich (frei) entwickeln
  - Vielfältige Biotope, Strukturen, Habitate, entstehen

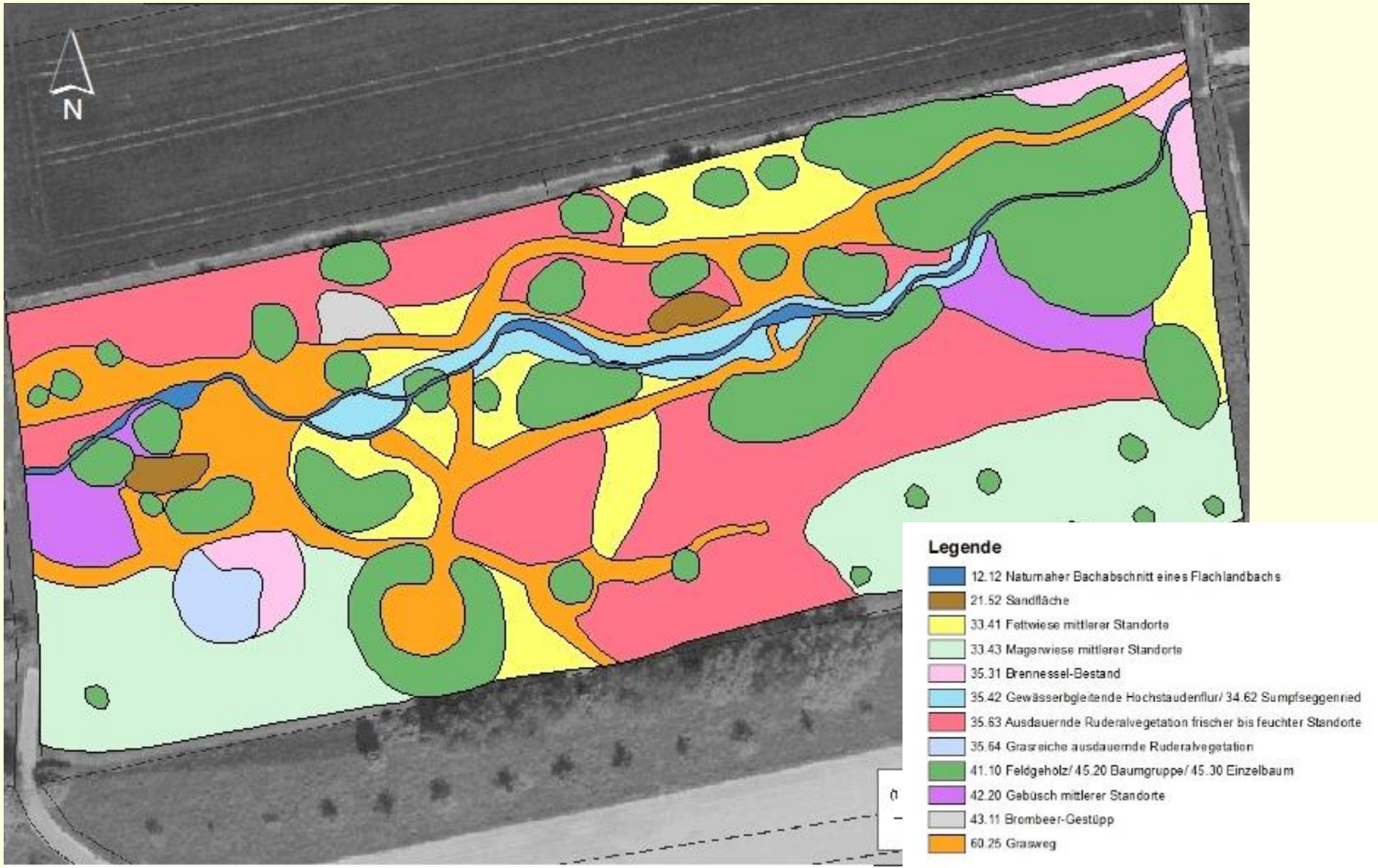
# Exkurs: NER als Kompensationsmaßnahme? II

- Bsp. „Naturerfahrungsraum am Bächle“ in Vaihingen
- Ausgangszustand: Acker/Intensivwiese ohne bes. Wildkräuter oder Tierbestand, Wassergraben, z. T. mit Hochstaudenfluren
- Nach Umgestaltung vielfältige Biotope und Habitate

# NER: Gewinn für Kinder und Natur!

# Exkurs: NER als Kompensationsmaßnahme? III

# Exkurs: NER als Kompensationsmaßnahme? IV



# Exkurs: NER als Kompensationsmaß-nahme? V

- Bewertung gemäß ÖkokontoVo vor bzw. nach Umgestaltung
- Ja, bei Aufwertung der Fläche!

| Rezente Biotoptyp | Fläche [m²] | ÖP |
|---|---|---|
| Naturnaher Bachabschnitt eines Flachlandbachs | 216 | 7.560 |
| Sandfläche | 125 | 500 |
| Fettwiese mittlerer Standorte | 1.288 | 13.730 |
| Magerwiese mittlerer Standort | 2.636 | 50.440 |
| Brennnessel-Bestand | 370 | 2.968 |
| Gewässerbegleitende Hochstaudenflur mit Sumpfseggenried | 467 | 8.406 |
| Ausdauernde Ruderalvegetation frischer bis feuchter Standorte | 3.411 | 37.521 |
| Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation | 167 | 1.841 |
| Feldgehölz | 2.387 | 33.412 |
| Gebüsch mittlerer Standorte | 523 | 8.368 |
| Brombeer-Gestrüpp | 86 | 774 |
| Baumgruppe | 686 | 4.514 |
| Einzelbaum | 618 | 3.888 |
| Grasweg | 2.185 | 13.110 |
| **Summe** | **15.167** | **187.034** |
| | | |
| Ursprüngliche Biotoptypen | | |
| Bewässerungsgraben | 222 | 2.886 |
| Fettwiese mittlerer Standorte | 2.045 | 22.495 |
| Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation | 12.900 | 51.600 |
| **Summe** | **15.167** | **76.981** |
| | | |
| **Ökologische Aufwertung** | | **110.053** |

# Wie viel Werbung braucht man?

- ÖA Planungsphase
- Einmalige Aktionen:
  - Einweihungsfest
  - Jubeljahre (5 Jahre, 10 Jahre,…)
- Jährliche Aktionen
  - Frühjahrspflege
  - Familienfrühstück
  - Sommerferienprogramm
  - Presseartikel bei Aktionen
  - Schaukasten aktualisieren

# Was ist los im NER?

- Kinder: spielen, matschen, Staudämme und Brücken bauen,
- Familien: Familienausflüge, Kindergeburtstage, …
- Schulen: Projekte (Weidenhaus, Benjeshecke,…), Wasser-untersuchungen, …
- Kindergärten, Grundschulen: Matschwoche, Lesenacht, Kindergarten-, Schulabschlussveranstaltungen, …
- Jugendliche: chillen, picknicken, … ~~(Grillen)~~
- Spiele: Jonglage, Federball
- Sommerferienprogramm
- Ziel für Vereinsausflüge …
- …

# Was braucht man für einen NER?

- Den Willen etwas für **1. Kinder und 2. Natur** zu tun!
- Jemanden, der die Idee aufgreift.
- Eine harmonierende **Gruppe**: Durchhaltevermögen, sich stützen bei Problemen, Planungskenntnisse, Verwaltungserfahrung, Kontakte pflegen (Gremien, Stiftungen...), Theoretiker und praktisch zupackende Menschen.
- Aufgeschlossene OB/BM/Verwaltung/Gemeinderat
- Gute Kommunikationsstrategie
- Sachkundigen, ideenreichen, kommunikativen Planer
- Mindestens 1 ha Fläche (nur 1 Fußballfeld)
- Etwas Geld

**Wann also legen Sie los?**

# Literatur I


- AGDE, G., DEGÜNTHER, H., HÜNNEKES, A., 2008: Spielplätze und Freiräume zum Spielen, ein Handbuch für Planung und Betrieb. 3. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage, Berlin.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (HERAUSG.) 2020: Leitfaden Naturerfahrungsräume in Großstädten – eine Arbeitshilfe für Vorbereitung, Planung, Einrichtung und Betrieb
- JUNG, N.,2014: Umdenken statt Aktionismus. In: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Herausg.): Umweltbildung für Berlins biologisch Vielfalt – nachhaltig und zielgruppenorientiert. Berlin.
- MARX, J., MARX, B., JANTSCHIK, P., 2017: Auf die Plätze! Fertig? Matsch! Naturerfahrungsräume in Kommunen, denn Kinder brauchen Natur. Die Gemeinde 768-772.

# Literatur II


- Marx, B., Marx, J., Jantschik, P., 2017: Auf die Plätze! Fertig? Matsch! Naturerfahrungsräume in Kommunen, denn Kinder brauchen Natur. Die Gemeinde 773-776.
- MEIßNER, A., GRUBE, R. 2015: Tritt nicht ins Moos und lass den Frosch los. In: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Herausg.): Umweltbildung für Berlins biologisch Vielfalt – nachhaltig und zielgruppenorientiert. Berlin.
- MITSCHERLICH, A.,1965: DIE UNWIRTLICHKEIT UNSERER STÄDTE
- WEISSER, M , 2019 KINDER BRAUCHEN NATURNAHE FREIRÄUME. HOTSPOT. 39, 13.
- REIDL, K., SCHEMEL, H-J, BLINKERT, B., 2005: Naturerfahrungsräume im besiedelten Bereich - Ergebnisse eines interdisziplinären Forschungsprojekts. HRSG.: HOCHSCHULE FÜR WIRTSCHAFT UND UMWELT NÜRTINGEN-GEISLINGEN, NÜRTINGER HOCHSCHULSCHRIFTEN NR. 24, ISBN 3-9809939-0-6.

# Literatur III


- STOPKA, I., RANK, S, 2013: Abschlussbericht zur Voruntersuchung für das Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben „Naturerfahrungsräume in Großstädten am Beispiel Berlin“, BfN-Skripten 345.
- ...